

Partnerschaft mit Dystrophiestation in Temeswar

Die Situation auf der Dystrophiestation in **Temeswar**, einer ehemaligen k.u.k. Garnisonstadt und Hauptstadt des Banat, war nach der Wende erbärmlich und gebot sowohl aktiven – insbesondere durch den damaligen Küster Werner Meyndt – wie finanziellen Einsatz. Kippekausen übernahm daher die Patenschaft für die Dystrophiestation des Kinderkrankenhauses Temeswar.



Nach der Sanierungs- und Aufbauzeit lag der Schwerpunkt der Hilfen neben der Zusendung von Babynahrung in den letzten Jahren auf der Förderung einer Physiotherapie – finanziert aus der Weihnachtskollekte – bei der jedes Kind für eine halbe Stunde am Tag einen Erwachsenen für sich hatte. Da die Therapeuten geschickt vorgehen, hatten alle – meistens 4 bis 6 – Kinder im Raum ihren Spaß. Im Ergebnis: Man traf bei Besuchen nicht mehr auf Löcher in die Luft starrende und mit den Köpfen schlagende Kinder sondern auf ziemlich agile und fröhliche, die ihren Spaß zu haben schienen. Der Hospitalismus der früheren Jahre war vorbei.



Im Verlauf der Zeit wurde auch der Einrichtungsträger – die Stadt Temeswar – deutlich aktiver und übernahm einen Teil der Sanierungsaufgaben, die er bis dahin gerne bei uns „geparkt“ hatten. Die Heizung der Einrichtung basiert z.B. auf der ehemaligen Heizung des Gemeindehauses Kippekausen. Aber Temeswar wird voraussichtlich 2023 Kulturhauptstadt Europas sein und die Dystrophie war ein optischer Schandfleck, den man nicht gerne vorzeigt. Daher nimmt man die Trägerverantwortung heute sichtbar ernst. Diese insgesamt sehr gute Entwicklung dürfte dazu führen, dass wir unseren Einsatz auf Dauer zurückfahren können. Auch die Durchsetzung von EU Normen in der Jugendhilfestruktur von Rumänien macht sich positiv bemerkbar – z.B. in der verkürzten Aufenthaltsdauer in den stationären Einrichtungen: Zurzeit leben 25 Kinder im Alter



von bis zu 2 Jahren für längstens 6 Monate dort. Vor 30 Jahren waren es über 60 Kleinkinder, die dort über Jahre untergebracht waren. Prognose: Diese Entwicklung wird so bleiben.

Kippekausen wird in 2022 ein Gespräch mit den Verantwortlichen aus dem Klinikum zur Entwicklung unserer Kooperation mit der Dystrophie führen.

Fazit heute: Mit dem Ergebnis unserer Arbeit können wir mehr als zufrieden sein. Dank an alle, die daran beteiligt waren.

